

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post, Anhalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Creutz-
schen Buchhandlung, Breiter-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 157.

Halle, Mittwoch den 9. Juli
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Juli. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Obersten und Brigadier der 5ten Gendarmerte-Brigade,
von Nagmer, den Rothem Adler-Orden zweiter Klasse mit
Eichenlaub zu verleihen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, ehemalige
außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am
Kaisert. russischen Hofe, von Liebermann, ist von St.
Petersburg hier angekommen. — Der Wirkliche Geheime
Ober-Justizrath und Direktor im Justiz-Ministerium, Dr.
Bornemann, ist nach Salzbrunn, und der Kaisert. rus-
sische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister
am hiesigen Hofe, Freiherr von Meyendorff, nach Neu-
Strellitz von hier abgereist.

Das Justiz-Ministerialblatt enthält folgende an sämt-
liche Gerichts-Behörden unterm 13. Juni ergangene Ver-
fügung des Justiz-Ministers: „In Folge eines Allerhöchsten
Befehls werden sämtliche Gerichts-Behörden hierdurch an-
gewiesen, für die Zukunft diejenigen Fälle, in welchen von
ihnen, wegen körperlicher Beschädigung durch unvorsichtige
Aufbewahrung oder Behandlung eines Gewehrs, auf
Strafe erkannt worden ist, als Warnung zur öf-
fentlichen Kenntniß zu bringen, um dadurch auf die
Verminderung der leider so häufig vorkommenden Unglücks-
fälle hinzuwirken. Die Namen der Bestraften sind bei der-
gleichen Bekanntmachungen nicht zu nennen.“

Von denjenigen Weibern und Tagearbeitern, welche we-
gen Theilnahme an dem in Peterswaldau und Langenble-
lau im vergangenen Jahr stattgehabten Tumulte von der
betreffenden Gerichtsbehörde zu einer mehr oder weniger be-
deutenden Zuchthausstrafe verurtheilt worden waren, ist ge-
genwärtig mehreren durch die Gnade Sr. Majestät des Kö-
nigs der Rest ihrer Strafe erlassen worden und ist bereits
ihre Freilassung erfolgt. Es steht hiernach vielleicht zu er-
warten, daß der in Schlesien allgemein lebhafteste Wunsch,

im Wege der Gnade eine Milderung des Schicksals der in
Rede stehenden Verurtheilten, welche sich nach der Strenge
des Gesetzes allerdings nicht anders, als geschehen, gestal-
ten konnte, eintreten zu sehen.

Je näher der Zoll-Kongress in Karlsruhe heranrückt,
desto lebhafter werden die Besorgnisse unserer Schutzjoll-
freunde. Man wird in einigen Artikeln nachgeben, nament-
lich soll der Zoll auf Leinengarn wesentlich erhöht werden;
hingegen steht eben so fest, daß man entschlossen ist, alle
übrigen Anträge abzulehnen. Dies Verfahren wird für den
Augenblick Preußen nicht beliebt im übrigen Deutschland
machen, wenn es auch noch nicht so weit gekommen ist,
daß davon ein Bruch des Zollvereins zu befürchten stünde.
Andererseits läßt sich nicht läugnen, daß die Verwirklichung
jener Anträge der Schutzjollfreunde eben nicht geeignet wä-
re, den Zeitpunkt zu beschleunigen, wo die Hansestädte dem
Vereine beitreten. Uebrigens bleibt es immer eine seltsame
Erscheinung, daß der an der Spitze unsers Handelsamtes
stehende Hr. v. Könne mit seiner Ansicht in der Minderheit
geblieben ist. Unter solchen Umständen bleibt nur übrig, das
Heil Deutschlands von mit dem Ausland abzuschließenden
Handels-Verträgen und von dem nördlichen Anschluß der
Hansa zu erwarten, und die nächste Zeit wird lehren, ob
unsere diplomatischen Negotianten von den Zwistigkeiten Bra-
siliens mit Großbritannien Vortheil zu ziehen gewußt.

Aus einer Korrespondenz aus Hannover in der A. N. Z.,
welche in viele Zeitungen übergegangen ist, ersieht man,
daß durch mancherlei Umstände in Hannover das Verlangen
nach einem Anschluß an den Zollverein mehr und mehr Ver-
breitung findet. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß
die deutschen Staaten, die bisher in einer mehr oder weni-
ger unnatürlichen Politik den Anschluß an den Verband ab-
gewiesen haben, um augenblickliche Vortheile sich zu ver-
schaffen, allmählig auf den rechten Weg einlenken werden,
wenn nur die zum Verband gehörigen Staaten konsequent
auf die Lösung seiner Aufgaben hinarbeiten und niemals sich

zu einem Abfinden gewinnen lassen, welches diese aus den Augen setzen würde; der durch Entwicklung seiner Kräfte und Erfüllung seiner jedesmaligen Aufgaben mächtig gewordene Zollverein wird nachher keine Mühe haben, sich eine größere Ausdehnung zu verschaffen. Aber er halte fest was er hat.

Die Berliner Zeitungen geben folgenden Artikel aus Breslau, vom 23. Juni, dessen Druck durch obercensurgerichtliches Erkenntnis vom 1. Juli, mit Ausnahme eines Wortes und einer Stelle, verstattet worden:

„Bereits am Sonntage vor acht Tagen, am 15. Juni, hatte sich im kleinen Börsensaale eine zahlreiche Gesellschaft versammelt, um sich über die Mittel und Wege zu besprechen, wie den Uebergriffen jener frömmelnden Partei, welche in Hengstenberg's evangelischer Kirchenzeitung ihr Wesen treibt, am Entschiedensten begegnet werden könne. Der Divisionsprediger Mohde schilderte in einem ausführlichen Vortrage, mit welcher Beharrlichkeit die evangelische Kirchenzeitung schon seit Jahren alle diejenigen Richtungen und Männer, welche ihr nicht behagten: verfolgte und geradezu aus der Gemeinschaft der evangelischen Kirche auszustoßen bemüht sei; damit jedoch nicht zufrieden, auf ein ihr fremdes, nicht wissenschaftliches Gebiet hinüberzuschweife und die Gewalt zur Unterstützung ihrer Pläne zu Hilfe rufe. So sei es den Halle'schen Rationalisten, so sei es David Schulz und erst neulich Wislicenus ergangen, Männer, deren Namen von dem gesammten protestantischen Deutschland mit Ehrerbietung genannt würden. Zum Schlusse wurde eine Adresse verlesen, in welcher sich die Unterzeichnenden gegen dieses Gebahren jenes Blattes aussprechen sollten. Unbestimmt blieb noch, ob dieselbe durch den Druck veröffentlicht, oder Sr. Maj. dem Könige überreicht werden sollte. Abgesehen davon, daß die Adresse selbst, hinsichtlich ihrer Abfassung und Länge, an großen Mängeln litt, wurde mit Recht eingewendet, daß sich die Versammlung in ihrem Proteste um das rein journalistische Getreibe der „Hengstenbergischen Zeitung“ gar nicht zu bekümmern, sondern auch sogar für diese völlige Freiheit der Argumentation anzuerkennen habe. Was die „Hengstenbergische Zeitung“ und ihre Coterie schreibe und lehre, sei für den von der Versammlung verfolgten Zweck mindestens gleichgültig. Diese Ansicht erhielt denn auch überwiegende Stimmenmehrheit, und es wurde ein Comité, bestehend aus 12 Personen, gewählt, welches eine Adresse in diesem Sinne entwerfen und Sonnabend den 21. Juni zur Unterschrift vorlegen sollte. Dies ist denn auch geschehen! Sonnabend um 6 Uhr Abends versammelten sich gegen 600 Personen aus allen Ständen (namentlich wurden viele Kaufleute, Gelehrte und gewerbetreibende Bürger bemerkt) in der Börse, um die, zu wiederholten Malen vorgelesene, Adresse zu unterzeichnen und später durch die Zeitungen veröffentlichten zu lassen. Eile war nöthig, denn schon den ganzen Nachmittag hatte man sich in der Stadt mit dem Gerüchte getragen, daß die Versammlung auf Befehl der Polizeibehörde inhibirt werden sollte. Darum fing man nicht allein etwas früher an, sondern beeilte auch möglichst schnell, mit Beseitigung aller Diskussionen, die Unterzeichnung der mit der Adresse einverständenen Anwesenden. Jedoch noch ehe man mit diesem Geschäfte zu Ende kam, erschien der Hr. Polizeirath Müllendorf und forderte die Versammlung, im Auftrage des Präsidiums, auf, auseinander zu gehen, weil sie unter die Kategorie derjenigen gehöre, welche ohne besondere obrigkeitliche Erlaubnis nicht stattfinden dürften. Es versteht sich von selbst, daß diesem Befehle Folge geleistet und die Versammlung sofort aufgelöst wurde, und dies um so mehr, als der Hauptzweck bereits erreicht war. Sollte eine nochmalige Besprechung

nöthig werden, so ist die obrigkeitliche Erlaubnis dazu um so weniger zu bezweifeln, als die Teilnehmer durch ihre Stellung und ihren Charakter hinlängliche Bürgschaft leisten, daß ungesegliche Schritte nicht vorkommen werden.“

Liegnitz, d. 4. Juli. Durch das Ministerial-Rescript vom 17. Mai d. J. ist, wie bekannt, der Mitgebrauch der evangelischen Kirchen zum Gottesdienste von Seiten der aus der Römisch-katholischen Kirche ausgeschiedenen Katholiken untersagt. Von unserm Magistrat war jedoch zu diesem Zwecke die hiesige Lieben-Frauen-Kirche schon früher bewilligt, in Folge des erwähnten Rescripts aber demselben von der Königl. Regierung anbefohlen, die deshalb erlassene öffentliche Bekanntmachung zu widerrufen. Gegen diese Verfügung hat nun unser Magistrat bei der Regierung Vorstellung gemacht und solche mit Gründen unterstützt. Am Schlusse derselben heißt es: „Eine Königl. Hochbl. Regierung wird es hienach nicht für ungerechtfertigt halten, wenn wir uns nicht entschließen können, nach dem hohen Befehl: „unsre öffentliche auf verfassungsmäßigem Communal-Beschlusse beruhende Bekanntmachung zu widerrufen, wonach wir den einseitigen Mitgebrauch der hiesigen evangelischen Kirchen unsern christlichen Mitbrüdern zu ihren gottesdienstlichen Verrichtungen gern gestatten, so weit dies ohne Störung des Gottesdienstes der evangelischen Gemeinden geschehen kann,“ da wir weder aus positiven gesetzlichen Gründen hierzu verpflichtet sind, noch uns zugemuthet werden kann, einen Widerruf zu erklären in einer Sache, die wir nicht zu bereuen haben, einen Irrthum zu bekennen, den wir nicht als solchen anerkennen, und wortbrüchig ein Versprechen zurückzunehmen, zu dem uns die christliche Liebe und Duldung verpflichtet hat, und dessen Erfüllung uns Gewissenssache ist.“ Man hofft, daß der Erfolg dieser Vorstellung ein erwünschter sein werde, wie es sich im Sinne der Allerhöchsten Cabinets-Ordre auch wohl erwarten läßt.

Posen, d. 2. Juli. Gestern Abend traf der Pfarrer Konge auf seiner Reise von Schlesien nach Königsberg hier ein und verweilte etwa eine Stunde, bis zum Abgange des Eilwagens, in der Passagierstube der Post. Wiewohl die Ankunft Kongs Niemandem vorher bekannt geworden, so verbreitete sich die Nachricht von seiner Anwesenheit doch mit Blitzesschnelle durch die ganze Stadt, so daß bei seiner Abreise der große Posthof und der Platz vor demselben mit Menschen dicht besetzt war. Uebrigens fiel bei dieser Gelegenheit nicht die geringste Störung vor, indem sämtliche Anwesende damit zufrieden waren, Konge gesehen, resp. gesprochen zu haben.

Darmstadt, d. 3. Juli. Die von dem großherzoglichen Ministerium des Innern und der Justiz hinsichtlich der Bewegungen in der katholischen Kirche erlassene Verfügung ist unter dem 26. v. M. den oberen Verwaltungsstellen mitgetheilt worden. Sie hat ihrem Inhalte nach große Ähnlichkeit mit der im Königreich Preußen ergangenen; Manchem, der mit Wohlgefallen auf die Reform in der katholischen Kirche blickt, wird jene Verfügung nicht genügen; bei der allgemeinen, auch von hohen Personen getheilten, günstigen Stimmung für die christlich-katholische Kirche, dieses Produkt der Intelligenz und des Nationalgefühls, hätte man eine, namentlich bezüglich der Einräumung öffentlicher Gebäude zur Ausübung des Gottesdienstes, günstigere Verfügung erwarten dürfen; auch ist nichts darüber gesagt, in wie weit die Christ-Katholiken der in dem Artikel 20 der Verf.-Urk. den Mitgliedern der anerkannten christlichen Konfessionen gleichmäßig zugesicherten politischen und bürgerlichen

den Rechte theilhaftig werden sollen. Doch vergesse man nicht, daß obige Verfügung nur ein Provisorium ist, und vertraue man der Zukunft!

Stuttgart. Am 28. Juni hielt der Stuttgarter Handelsstand eine Versammlung, worin derselbe einstimmig beschloß, eine Bitte an die Regierung zu richten, daß die Anerkennungen der englischen Gesellschaft, welche unsere Eisenbahnen bauen will, zurückgewiesen und das Prinzip des Staatsbaues festgehalten werden möchte.

Frankreich.

Paris, d. 1. Juli. Der Dienst der Nationalgarde soll vom 1. August an eine bedeutende Verminderung erleiden; die Posten der zwölf Mairien werden bei der Nacht eingehen und die großen Posten der Tuilleries, des Louvre u. s. w. nur mit der halben Anzahl versehen werden, so daß die kommandirten Nationalgardien nur zwölf, statt vierundzwanzig Stunden Dienst thun. Die allgemein unter der Nationalgarde herrschende Unzufriedenheit über den angestrengten und lästigen Wachtdienst hat diese Maßregel nöthig gemacht, sollte dieses Institut sich nicht endlich ganz auflösen.

Die Spaltung unter den Zimmermeistern wird immer ernster; da die Meister sich in ihrer ersten Versammlung unter Festsetzung eines Reuegeldes von 10,000 Fr. gegenseitig verpflichteten, keinen höhern Tagelohn als 4 Frs. zuzugesuchen, so dringen die Widerstrebenden jetzt auf Bezahlung dieses Reuegeldes durch alle jene Meister, die den Gesellen die Erhöhung auf 5 Frs. zugestanden haben. Allein die Zahl der Abtrünnigen mehrt sich dennoch, und täglich werden neue Verträge in den zwei Herbergen der Zimmergesellen durch kapitulirende Meister unterzeichnet; die Behörden sind hierdurch gezwungen, sich nun ganz neutral zu halten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Juli. Die Hof-Zeitung meldet nunmehr amtlich, daß die Königin nach dem Schluß der Parlaments-Session ihre Reise nach Deutschland antreten werde.

Spanien.

Man schreibt aus Madrid, einige junge Leute hätten am 27. Juni Vormittags auf der Straße Carretas die Ladenfenster des Buchhändlers Matute eingeschlagen, ein ausgehängtes Bild des Grafen Montemolin heruntergerissen und mit Füßen getreten, und an dessen Stelle das Dekret des Kriegsministers, die Abdankung des Don Carlos betreffend, angeheftet; die Scene zog viele Zuschauer herbei, hatte aber keine weitere Folgen. — Der Herzog von Rianzares (Muñoz) und Herr Donoso Cortes haben sich am 28. Juni zu Barcelona an Bord des Dampfers „Euphrate“ eingeschifft; die Reise geht direkt nach Paris.

Vermischtes.

— **Graubünden.** Der Marktflecken Thufis, an der Straße von Chur nach dem Splügen gelegen, nach Chur die gewerreichste und wohlhabendste Dtschaft des Kantons, ist am 29. Juni Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr fast gänzlich abgebrannt. Von 112 Häusern blieben nur 4, das von Dr. Beraguth, von Landam. Henni, das Pfund- und das Schulhaus verschont. Das Feuer war in einem Gasthof ausgebrochen; ein heftiger Wind von Nordost unterhielt dasselbe, drehte sich aber kurze Zeit darauf nach allen Seiten, so daß bei der mangelhaften Einrichtung der Löschanstalten in Zeit von einer Stunde fast der ganze Flecken in

Flammen stand. Selbst die Sturingslocken des Ortes mußten verstummen; sie sind größtentheils geschmolzen, als der Glockenstuhl der Kirche in Brand gerieth. Während der Brunst entzündeten sich auch zwei Pulvervorräthe. Menschenleben ging keines verloren; hingegen wurden mehrere verletzt. Gerettet wurde wenig.

— **München, d. 1. Juli.** Wir hatten auf unserer Hochebene gestern solche Kälte, daß förmlicher Frost zu befürchten zu sein schien, und im benachbarten Hochgebirge ist sogar frischer Schnee gefallen. Heute ist es wieder warm. Zu den vielen Hubschiffen von Unfällen aller Art durch Hagel, Platzregen und Stürme kommt jetzt eine neue aus dem benachbarten Straubing, wo inmitten eines mehrstündigen Orkans eine Windhose strichweise die unglaublichsten Verheerungen angerichtet hat. Starke Gartenmauern wurden niedergeworfen und die ältesten Bäume ausgerissen und streckenweit fortgeschleudert. Noch schlimmer hauste das Unwetter auf mehreren Dörfern, wo sich zu dem Sturm ein wolkenbruchartiger Regen gesellte. Gleichwohl sind die Entzussichten so trefflich, daß sie durch dergleichen einzelne Unfälle unbillig getrübt werden können.

— Man braucht auch kein Pulver mehr zum Schießen; in voriger Woche versuchte man in London eine elektrische Kanone, deren Leistungen in Erstaunen setzten. Die Kanone befindet sich über einer Vorrichtung, von der die bewegende Kraft ausgeht und Alles kann bequem von einem Pferde gezogen werden. Man machte zuerst den Versuch mit kleinen Kugeln, und nach dem Erfolge konnte man berechnen, daß die neue Kanone 1000 Kugeln in einer Minute zu schießen vermag. (?) Die Kraft, mit welcher sie geschleudert werden, ist dabei weit stärker, als in der gewöhnlichen Weise. Die Einrichtung ist noch ein Geheimniß.

— **Kom.** In diesem Jahre sieht man hier ungewöhnlich viele deutsche Arbeiter, welche auf einen eigenthümlichen Erwerbszweig gefallen sind; sie lassen sich nämlich bekehren, ein einträgliches Geschäft, denn mehrere hiesige Kirchen zahlen für einen Protestanten etwa 12 Thlr., für einen Juden 36, für einen Heiden 50 Thlr. Mehrere Arbeiter haben sich sogar 5 bis 10 Mal bekehren lassen, auch andere, welche die Bekehrung gar nicht nöthig haben. In Folge dessen sind nun 11 Personen, unter denen sich auch mehrere Katholiken befinden, die sich für Protestanten ausgaben, um die Prämie verdienen zu können, als Betrüger verhaftet worden, und der Papst hat sich genöthigt gesehen, die Prälaten vor solchen übereilten Bekehrungen zu warnen, welche nur Geldverlust zu Wege bringen.

— Am 11. Juni ist das Museum von Philadelphia niedergebrannt; man vermuthet, daß das Feuer angelegt worden ist. Unter den zerstörten Kunstwerken zählt der „North American“ auf: eine sehr schöne Kopie von Titian's Venus; Canova's Grazien, Hebe und Venus; eine kolossale Büste von Napoleon, angeblich ebenfalls von Canova und ursprünglich bestimmt, auf dem Stadthore von Rheims aufgestellt zu werden, und eine nicht unbedeutende Anzahl von Antiken. Fast unbeschädigt und zu allgemeiner Freude gerettet ist Gilbert Stuart's Gemälde Washington's in Lebensgröße, eben so West's Tod auf dem fahlen Pferde, Haydon's Einzug Christi in Jerusalem. Unter den verbrannten Gemälden sind mehrere Werke alter Meister.

— Frau von Montgolfier, Wittve des berühmten Gelehrten und Luftschiffers, ist am 30. Juni in dem hohen Alter von 111 Jahren gestorben.

Bekanntmachungen.

Die Schuld, und Pfand-Verschreibung vom 20. August 1818 und 5. November 1818 nebst annekirtem Hypothenscheine des unterzeichneten Patrimonial-Gerichts vom 25. August 1836 über die für Gottfried Adam Eiste zu Steinbach auf ein den Schröter'schen Eheleuten zu Steinburg gehöriges halbes Viertel Land Feld und Wiese in der Flur Tauhardt eingetragenen, jedoch nunmehr zurückgezahlten Einhundert Thaler Darlehn, ist verloren gegangen und Behufs Löschung der Hypothek auf Amortisation dieser Dokumente angetragen. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an diese löschende Post und die beschriebenen Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, geladen auf

den 10. October 1845 Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Patrimonial-Gericht persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu die Herren Justiz-Commissarien Dr. Kaupisch zu Eckartsberge, Justiz-Rath Buchholz in Wiehe und Ehrenhaus in Freyburg vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls dieselben ihrer Ansprüche für verlustig erachtet und die beschriebenen Dokumente werden amortisirt werden.

Tauhardt, den 27. Mai 1845.

Das Patrimonial-Gericht.
Gaebler.

Edictal-Ladung.

Zu Abwendung förmlichen Concurfes und zu Sicherung eines zwischen den Gläubigern des in Ueberschuldung befindlichen Einwohner Johann Christian Hartnack jun. zu Heygendorf am 17. dieses Monats geschlossenen Vergleichs werden des Hartnack zur Zeit hier noch unbekannt etwaige Gläubiger hierdurch aufgefodert und geladen, ihre Ansprüche und Anforderungen spätestens bis zum

11. September d. J.

bei Vermeldung des Auschlusses von der Hartnack'schen, nur in 400 Thlr. bestehenden Vermögensmasse, so wie der Wiedereinsetzung im vorigen Stand legal anzumelden und zu bescheinigen und sodann des Weiteren zu gewärtigen.

Bemerkt wird dabei, daß die Hartnack'sche Vermögensmasse schon jetzt nicht ausreicht, den Pfand-Gläubigern völlige Befriedigung zu gewähren.

Außedt, den 26. Mai 1845.

Großherzogl. S. Justizamt das.
Carl Goshin, Stellvertreter.
Lüchler.

Medicinisches Universal-Haus- und Hilfsbuch.

Dr. Belliol's radicale Heilung

der Scropheln, Flecken und galanten Krankheiten, sowie aller chronischen Krankheiten des Kopfes, der Brust und des Unterleibes. Nebst Rathschlägen über die körperliche und geistige Erziehung der Kinder, und über die Lebensweise der Greise. Nach der siebenten Auflage aus dem Französischen übersetzt. gr. 8. (17 Bog.) Preis 25 Sgr.

Vorstehendes Werk des berühmten Pariser Arztes (der sich unter andern bei Gelegenheit der Cholera so höchst verdient machte, daß er von der Stadt Paris die große Verdienst-Medaille erhielt) hat in Frankreich so große Anerkennung gefunden, daß binnen wenigen Jahren sieben Auflagen davon erschienen sind. Es ist ein wahrhaftes medicinisches Haus- und Hilfsbuch für Jedermann, da es alle die Krankheiten und Gebrechen behandelt, die unsere Generation vorzüglich heimsuchen. Dr. Belliol zeigt, daß der Flechten-, Krätz-, scrophulöse, venerische, blüth-, scorbutische und rheumatische Stoff nach der Reihe fast die einzige Quelle aller unserer organischen Affectionen ist, und diesen vielverbreiteten chronischen Uebeln hat er seine besondere Aufmerksamkeit während seiner bedeutenden Praxis gewidmet. Seine Beschreibungen über diese Krankheiten und ihre medicinisch-diätetische Behandlung und Heilung sind ein Meisterstück der neuen praktischen Medicin. Die Krankheiten und Gebrechen alle speciell anzuführen, welche das Werk behandelt, gebricht es uns hier an Raum. Wir schließen daher mit der Versicherung, daß es eines der nützlichsten und wohlthätigsten Volksbücher ist, die in neuerer Zeit erschienen sind. Der Preis ist sehr billig.

Vorräthig bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

Durch alle Buchhandlungen Deutschlands, in Halle durch C. A. Schwetschke und Sohn, ist zu haben:

Wetter und Witterung,
ihre Ursachen, Kennzeichen und Vorzeichen. Nebst einem Anhang über die Erschalle der Erde. Für Jedermann leicht faßlich und verständlich dargestellt von Hermann Hager. Mit 18 erklärenden Abbildungen. gr. 8. geh. 1845.

(Verlag von C. Flemming)

1/2 Thlr.

Haaröl

zur Verschönerung und Beförderung des Haarwuchses.

Dieses aromatisch, wohlriechende Haaröl ist von einer hohen medicinal-Verhörde in Leipzig im Jahre 1841 geprüft und als ganz unschädlich anerkannt worden, besteht aus den feinsten Ingredienzen, befördert bei richtigem Gebrauch den Wuchs der Haare und verhütet das Ausfallen derselben. Selbst bejahrte Personen haben nach längerem Gebrauch, durch das Einreiben der kahlen Stellen, den früheren Wuchs der Haare fast gänzlich wieder hervorgebracht.

Nach viele Personen haben beim Grauwwerden der Haare dieses ganz unschädliche Öl mit dem besten Erfolge angewendet und diesem Uebel in Zeiten vorgebeugt, wodurch selbige die gewöhnliche gesunde Farbe der Haare erhalten haben.

Um Nachahmungen und Verfälschungen dieses vortrefflichen Haaröls vorzubeugen, ist jedes Flacon mit Etiquette und meinem Namen versehen.

Leipzig, im Juli 1845.

C. Leutbecher.

Haupt-Niederlage für die Provinz Sachsen, wo das Fl. zu 12 Sgr. und das halbe Fl. zu 6 Sgr. zu haben, in Halle bei

A. B. Neumann,

Leipziger Straße Nr. 305.

In Wettin bei C. E. Spannaus.

Auf portofreie Anfragen werden überall Niederlagen begründet durch
A. B. Neumann.

Heute, Mittwoch den 9. Juli grosses Concert mit brillanter Beleuchtung und großes Concert im Fürstenthal.

Einladung.

Mein Schwigen muß ich endlich brechen,
Drum laß' ich Euch zum Ringestechen
Den nächsten Sonntag höchst ein:
Der Julitag wird 13 sein.
Ja, Freunde, kommt herangezogen,
Und sehd auch mir einmal gezogen:
Ich sorg' für Alles schön und nett,
Im Dörschen hier, genant Fienstedt;
Nur vorwärts, rasch, bleibt nicht dahinter,
Kommt zahlreich an bei Eurem

Winter.

Beilage

Beilage zu Nr. 157

de 6

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Mittwoch, den 9. Juli 1845.

Frankreich.

Paris, d. 4. Juli. Die Deputirtenkammer hat das Einnahmehudget gestern mit 340 Stimmen gegen 20 votirt. Heute kamen einige Petitionen vor. Damit sind nun die Arbeiten der Kammer beendigt. Die Schlussitzung wird nächster Tage stattfinden.

Die Algerie meldet, daß der Kaiser von Marokko sich endlich entschlossen habe, den Delarue'schen Vertrag vom 18. März zu ratifiziren. Da der Termin für die Ratifikation am 18. Juni zu Ende ging, so wurde General Delarue am 12. bis 15. in Tanger erwartet. Es bestätiget sich ebenfalls, daß Abd-el-Kader's Deira an der Maluia auf Befehl des Kaisers von Marokko mit Beschlag belegt und auf das Strengste bewacht wird. Abd-el-Kader, der sich noch bei derselben befand, entfloh nun Nachts mit einigen Reitern und kam so auf algierisches Gebiet. General Cavaignac wurde durch den Raub von Uschda soiglich von dieser Flucht benachrichtigt; der Emir befindet sich jetzt zwischen dem Tell (das bebauete Land) und dem Djebel el Amur, kränklich und unfähig, etwas Bedeutendes zu unternehmen. Die Deira, die ganze Familie, die Sklaven, Heerden und das Vermögen Abd-el-Kader's enthaltend, ist auf Befehl des Kaisers nach Fez gebracht worden.

Spanien.

Man schreibt aus Madrid vom 28. Juni: Gestern Abend zeigte sich starke Bewegung in der Stadt; ein Theil der Garnison war in den Kasernen konfignirt; die von der Regierung getroffenen Vorsichtsmaßregeln geben Anlaß zu vielen Kommentaren. Die Abwesenheit des Hofes wird schmerzlich empfunden; man weiß nicht, ob Umtriebe der Karlisten oder Plane der Esaltados befürchtet werden. Die Posten sind verdoppelt; mehrere Offiziere sind abgesetzt worden; an der Puerta del Sol bildeten sich Gruppen; es hieß, man wolle die Konstitution von 1812 proklamiren; Verschwörungsgerüchte gehen von Mund zu Mund.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geldes

Magdeburg, den 7. Juli. (Nach Wispekn.)

Weizen	39	—	41	Gerste	22	—	24
Roggen	34	—	36	Hafer	19	—	21

Nordhausen, den 5. Juli.

Weizen	1	24	1/2	—	2	1/2	—
Roggen	1	14	—	—	1	19	—
Gerste	—	28	—	—	1	3	—
Hafer	—	22	—	—	—	25	—
Rübböl, der Centner	15	—	—	—	—	—	—
Leinöl, der Centner	13 1/2	—	—	—	—	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle

am 7. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 4 Zoll,
am 8. Juli Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 7. Juli: 23 Zoll unter 0.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 7. Juli.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	100 1/8	99 3/8	Berl. Potsd.	5	202 1/2	201 1/2	
Präm. Schd.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	
Seehandl.	—	88 3/4	88 1/4	Magd. Feipz.	—	181	—	
Kurs- u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 1/2	
Schldsch.	3 1/2	99	98 1/2	Berl. Anhalt.	—	145 1/2	—	
Berl. Stadt- Obligation.	3 1/2	100	99 1/2	do. do. P. Obl.	4	—	101 1/4	
Danziger do. in Th.	—	48	—	Düss. Elberf.	5	101 1/2	—	
Wstpr. Pfbr.	3 1/2	98 1/4	97 3/4	do. do. P. Obl.	4	100	99 1/2	
Gräf. Pos. do.	4	—	103 3/4	Rheinische	—	98 1/8	97 1/8	
do. do.	3 1/2	97 3/4	97 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	99 1/2	
Dstpr. Pfbr.	3 1/2	—	98 3/8	do. v. St. gar.	3 1/2	97 1/2	—	
Pomm. do.	3 1/2	99 1/2	—	Berl. Frankf.	5	—	—	
R. u. Nm. do.	3 1/2	100	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	
Schles. do.	3 1/2	—	99 1/2	Oberschles.	4	116 1/2	—	
do. v. Staat gar. Lt. B.	3 1/2	98 1/4	—	do. L. B. v. eing.	—	108	—	
Gold al marc.	—	—	—	Berl. Stettin.	—	127	126	
Frdrichsd'or.	—	13 2/3	13 1/6	L. A. u. B.	—	112	—	
And. Goldm.	—	—	—	Magd. Sibst.	4	114	—	
à 5 Thlr.	—	117 1/12	111 1/12	B. Schw. Fr.	4	114	—	
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	do. do. P. Obl.	4	—	—	
				Bonn. Köln.	5	—	—	
				Niedersch.	—	—	—	
				Mf. v. eing.	4	—	—	

Leipzig, den 7. Juli.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Ange- boten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred.			R. Pr. St. Schuldsch.		
Rassensch. à 2 1/2 im			à 3 1/2 1/2 im Pr. St.		
14 1/2 f.			pr. 100	99 7/8	—
von 1000 u. 500 f.	95	—	Hamb. Feuert. Vnl.		
kleinere	99	—	à 3 1/2 1/2 (300 Mk.		
R. S. Komm.-Cred.			Bco. = 150 f.	95 1/2	—
Rassensch. à 2 1/2 im			R. R. Distr. Metall.		
20 f. f.			pr 150 f. Conv.		
v. 500, 200 u. 50 f.	—	—	à 5 1/2 1/2 lauf. Zinsen		119
R. S. Landrentenbr.			à 4 1/2 1/2 à 103 1/2 im		107
à 3 1/2 1/2 i. 14 f. f.			à 3 1/2 1/2 14 f.		81 1/2
v. 1000 u. 500 f.	98 1/2	—			
kleinere	—	—			
R. Preuß. Steuer- Cred. Rassensch. à			Act. d. B. B. pr. St.		
2 1/2 im 20 f. f.			à 103 1/2		—
v. 1000 u. 500 f.	97 1/2	—	Feipz. Bond. Aktien		166
kleinere	—	—	à 250 f. pr. 100		
Feipz. Stadt-Oblig.			Feipz. Dresd. Eisend		
à 3 1/2 im 14 f. f.			Act. à 100 f.	130	—
v. 1000 u. 500 f.	95	—	Sächsisch-Bat. do.		93 1/2
kleinere	—	—	pr. 100		
Sächsl. erbl. Pfand- briefe à 3 1/2 1/2			Sächsl. Schlef. do.		110
von 500	99 1/2	—	pr. 100		
von 100 u. 25	100 1/2	—	Chemn.-Nies. do. in		100
S. laufiger Pfand- briefe à 3 1/2 1/2		100	J. S. à 100 f.		
v. 1000 u. 500 f.	—	—	pr. 100		98 1/2
kleinere	—	—	Leb. Sitt. do.		
Sächs. erbl. Pfand- briefe à 3 1/2 1/2			Magd. Feipz. do. incl		
von 500	—	—	Dra. Scheine do.		179 1/2
von 100 u. 25	—	108 1/2	pr. 100		

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Juli.

Im Kronprinzen: Frau v. Blankensee u. v. Osten a. Groß-Janowitz. Hr. Oberst u. Command. der 4. Art. Brigade v. Leo, Hr. Major Lademann u. Hr. Brigade-Majut. v. Kraberg a. Erfurt. Hr. Reg.-Arzt Ruf a. Erfurt. Hr. Oberst v. Kimpfer a. Berlin. Hr. Baron v. Thümen m. Fam. a. Potsdam. Die Hrn. Kaufl. Wolff u. Peine m. Fam. a. Berlin, Neumann a. Rürnberg.

Stadt Zürich: Frau v. Berg u. Frau Geh. R. v. Ploß m. Dienersch. a. Gr.-Wedow. Hr. Hauptm. Baron v. Sedendorf m. Fam. a. Luxemburg. Hr. Landschaftsmaler Smalian a. Copenhagen. Hr. Actuar Petitjean a. Braunschweig. Hr. Hauptm. Isenberg u. Hr. Leut. v. Gilla a. Erfurt. Hr. Apotheker Köhler m. Tocht. a. Landesberg. Hr. Ober-Bau-Inspr. Pagemann a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Götz a. Pforzheim, Wegler a. Deuß, Pefloff a. Burg, Rosseberg a. Brandenburg, Gebhardt a. Magdeburg, Bändermann a. Hamburg, Brodmann a. Kassel.

Englischer Hof: Hr. Finanzrath Schettler a. Götting. Hr. Partik. Franke a. Berlin. Hr. Leut. Haase a. Dürrenberg. Hr. Architect Schulze a. München. Hr. Defon. Görne a. Freiburg. Die Hrn.

Kaufl. Eschenbach a. Weimar, Stöcker a. Bremen, Kochmann a. Frankfurt.
Soldaten King: Hr. Major Gries u. Hr. Majut. u. Leut. Schott a. Erfurt. Die Hrn. Kaufl. Petermann a. Berlin, Götting a. Pötzlsg. Die Hrn. Lehrer Bernhardt a. Dresden, Preuß a. Magdeburg.
Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Schliekmann a. Naumburg, Richter a. Magdeburg, Reichenheim u. Löwenheim a. Zeitz. Hr. Major v. Klinkowström u. Hr. Leut. Herzog a. Erfurt. Hr. Fabrik-Brand a. Berlin. Hr. Amtm. Brenner a. Frankenhäusen.
Schwarzen Bär: Hr. Commiss. Stolze a. Weimar. Hr. Pastor Heine a. Unterrisdorf. Die Hrn. Kaufl. Köppler a. Weisenborn u. Thielmann a. Kassel.
Stadt Hamburg: Hr. Hauptm. Pietsch u. Hr. Leut. v. Maassendorf L. a. Erfurt. Mad. Ringelbach u. Mad. Wauth a. Kassel. Die Hrn. Kaufl. Schöndorf a. Stettin, Körner a. Berlin. Hr. Rittergutbes. v. Hagen a. Mecklenburg.
Soldaten Kugel: Die Hrn. Kaufl. Schönburg a. Berlin, Ritter a. Großhauer. Hr. Mechanik. Pingelbeck u. Hr. Fabrik. Fabel a. Nürnberg.
Zur Eisenbahn: Hr. Partik. v. Langenheim u. Hr. Prediger Glemser a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Schmidt a. Dessau, Sattler a. Leipzig, Kriesemann a. Magdeburg.

Die Versammlung der Singakademie fällt diese Woche aus.
Der Vorstand des Musikvereins.

Bekanntmachungen. Verkauf.

Auf den
19. Juli 1845 Nachmittags
3 Uhr
soll der hier an der Chaussee sehr vorthellhaft belegene, den Pohlmann'schen Erben gehörige, mit Real-Recht versehene Gasthof zur Sonne, mit Einschluß des dazu geschlagenen 2ten Wohnhauses, aus freier Hand, auctionsweise, in dem Gasthose selbst, versteigert und
an demselben Tage, Abends von
7 Uhr ab

sollen die von dem verstorbenen Gastgeber Herrn Pohlmann verlassenen, in hiesiger Gegend belegenen Felder, an 197/8 Acker, in dem Gasthose zum Kronprinzen ebenfalls auctionsweise verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht.
Cölleda, den 6. Juli 1845.
Gottloeber.

Donnerstag den 10. Juli Abends 6 Uhr
Großes Concert in Schmidt's Garten.

Zum Schluß des Concerts:
Ein Sommernachtstraum von
Kunze.
Stadt-Musikchor.

Fleißige und brauchbare Maurergesellen finden sofort Beschäftigung bei
U. Berner jun., Maurermeister.

Ein Esel und ein noch recht brauchbares Stutenpferd sind zu verkaufen auf der Pfarre zu Oberrißdorf bei Eisleben.



Feine englische Thran-Glanzwichse.

Diese sowohl durch Schönheit und Feinheit, als auch Festigkeit des Glanzes und Zuträglichkeit für das Leder alle andern übertreffende Wichse, welche sich daher auch für Wagen und Geschirre besonders eignet, ist von jetzt ab auch in nachstehenden Niederlagen, in Schachteln zu 3 und 6 Pf., in Büchsen zu 1 und 1 1/4 Sgr. zu haben.

N. B. Neumann, Leipz. Str. Nr. 305.

In Bitterfeld bei Ad. Klemm, — Eilenburg bei F. G. Richter, — Eisleben bei Frdr. Glinter, — Gröbzig bei G. Kleinholz, — Landsberg bei Rob. Püttmann, — Merseburg bei Fr. Schwarz, — Sangerhausen bei C. A. Horn, — Weissenfels bei G. Lohse, — Wettin bei C. C. Spannaus.

Ein hellbraunes 2 1/4 jähriges Fohlen, ohne Abzeichnung, Stute, Stadischer Rasse, steht zu verkaufen bei
Gorgas in Möglichen.

Künftigen Sonntag als den 13. Juli ladet zum Kirchfest und Tanzvergügen ergebenst ein
G. Thielicke,
Restauration bei Niemberg.

Auf dem Rittergute Prahsch bei Naumburg findet ein tüchtiger Verwalter so gleich eine gute Anstellung, und haben sich reflectirende Personen persönlich auf genanntem Rittergute zu melden.

Schöne saure Schlangengurken empfiehlt im Ganzen und Einzeln
E. F. Schulze, Neunhäuser-Ecke.

Von dem so schnell vergriffenen Wanzens-Bertilgungsmittel erhielt wieder eine neue Sendung
E. F. Schulze, Neunhäuser-Ecke.

Feldschlösschen.

Heute, Mittwoch den 9. Juli, Concert und Abends Tanzvergügen.
Das vereinigte Musikchor.

Donnerstag den 10. und Freitag den 11. d. M. frischer Kalk bei Ad. Kirchner.

Donnerstag Großes brillantes Feuerwerk im Garten zur Weintraube.

Ein ordentlicher, wohlgezogener junger Mensch, welcher Lust hat, die Schweizer- und Kuchenbäckerei zu erlernen, kann sofort bei Unterzeichnetem in die Lehre treten. Das Nähere ist mündlich zu erfahren bei
August Schmidt,
Klausstraße Nr. 826.

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen kann sogleich in Dienst treten bei dem Debster Fister im botanischen Garten.

Einem jungen Mann, der sich im Bau-sache, sowohl in praktischer als in theoretischer Beziehung, auszubilden wünscht, kann dauernde Beschäftigung nachgewiesen werden in Nr. 1781 b.

Im Hause Nr. 507, nahe am Waisen-hause, wo fortwährend Schüler, welche die hiesigen Schulen besuchen, in Pension genommen werden, finden zu Michaeli noch ein oder auch zwei Schüler eine freundliche Aufnahme.